

*Kopia  
von Hauptstuf*

Oberstleutnant Maenss  
Transportoffizier beim  
Militärattaché

Stockholm, 15.1.1943

Herrn

Major von H o r n  
Bürochef des Militärbüros  
im Kgl. Järnvägsstyrelsen  
S t o c k h o l m

Lieber Major von Horn!

Zwei Angelegenheiten, die in letzter Zeit zwischen uns bearbeitet worden sind, konnten bisher noch nicht zu einer Entscheidung gebracht werden. Ich wäre Ihnen daher ausserordentlich dankbar, wenn Sie die beiden Fragen nicht aus dem Auge lassen und mir recht bald einen Bescheid zugehen lassen könnten.

Es handelt sich um:

1. Bei unserer mündlichen Unterhaltung gelegentlich meines Besuches bei Ihnen am 7.12.1942 erwogen wir die Möglichkeit, aus dem nordnorwegischen Raum, d.h. aus Narvik mehr Urlauber der Deutschen Wehrmacht abzufahren als bisher, und zwar --- falls eine generelle Erhöhung der Gesamturlauberzahlen aus Norwegen seitens des U.D. nicht zugelassen werden sollte --- auf Kosten der sonstigen aus Mittel- und Südnorwegen, d.h. aus Oslo täglich abzufahrenden Urlauberzahlen. Ich bat bei unserer Unterhaltung um Prüfung der Frage, ob vorstehender Wunsch durch Einlegung eines regelmässigen 3.Hufeisenzuges wöchentlich erfüllt werden könne. Ihrerseits versprachen Sie, diese Frage zu prüfen oder ob nicht sogar vielleicht ein wöchentlich regelmässiger 4. Narvik-Urlauberzug eingelegt werden könne. Sie betonten, dass mit der Durchführung der einen oder anderen Lösung nicht vor der 2. Januarwoche 1943 gerechnet werden könne. Da nunmehr diese 2. Januarwoche verstrichen ist, wäre ich, wie gesagt, für baldmöglichsten Bescheid dankbar, ob und welche Lösung gefunden werden kann, damit ich die zuständigen deutschen Kommandobehörden entsprechend unterrichten kann.

2. Wie Ihnen bekannt, stehen, nachdem ein Waggon mit

"Kühlwagen"

"Kühlwagen" (das ist die von uns bei früheren ähnlichen Gelegenheiten benutzte Deckbezeichnung für schweres Artilleriegerät) vor einigen Tagen von Sassnitz nach Trelleborg trajektiert worden ist, noch die Spezialwagen Köln 12 985 und Köln 13 437 mit der Fahrtnummer 6 263 125 in Sassnitz verladebereit und inzwischen sind auch noch 2 weitere Spezialwagen mit schwerem Gerät (einer "Aussen-" und einer "Innenwelle", ich gebe zu, dass ich mir unter dieser Bezeichnung eigentlich nichts vorstellen kann) nach Sassnitz unterwegs. Gewicht der beiden Wagen brutto 137,5 t bzw. 117,5 t, je Wagen 8 Achsen, Achsdruck 17,1 bzw. 14,6 t.

Ich würde es begrüßen, wenn ich recht bald Bescheid darüber bekommen könnte, ob mit der Trajektierung nach Trelleborg gerechnet werden kann.

Sollte dies jedoch vonseiten der zuständigen politischen Stellen abgelehnt werden, so bitte ich nochmals um Prüfung der Frage, ob eine Trajektierung über die Fähre Helsingör-Hälsingborg möglich ist. Die Dänischen Staatsbahnen hatten seinerzeit sich dahin geäußert, dass die Verladung in Helsingör auch bei einem Achsdruck von ca. 17 t möglich wäre; SJ jedoch hatten erklärt, dass eine Entladung in Hälsingborg <sup>nur</sup> bis zu einem Achsdruck von 14 - 15 t (?) möglich sei. Vielleicht liesse sich die Landebrücke in Hälsingborg durch irgendwelche technischen Massnahmen so verstärken, dass die Waggons auch dort von der Fähre auf das Land überführt werden könnten.

Ich hoffe, in beiden Fragen auf einen recht baldigen Bescheid und verbleibe mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr



Oberstleutnant Maenss  
Transportoffizier beim  
Militärattaché

Stockholm, 20.1.1943

Herrn

Major von H o r n  
Bürochef des Militärbüros  
Kgl. Järnvägsstyrelsen  
S t o c k h o l m

Lieber Major von Horn!

Unter Bezugnahme auf unsere mündliche Unterreung vom Montag, dem 18.1.1943, nachmittags, möchte ich nochmal daran erinnern, dass meine Dienststelle bis zum Augenblick noch keinen Bescheid darüber bekommen hat, wann der auf Abtransport in Deutschland wartende Urlauber-Rückstau in Stärke von 525 Köpfen von Hälsingborg nach Oslo gefahren werden kann. Hierzu würde eine Narvik-Garnitur unter Verstärkung nur eines Co-Wagens ausreichen.

Sie haben mir zwar bei unserer Besprechung gesagt, dass Extrazüge mit Urlauber-Rückstau in Zukunft nicht mehr durchgeführt werden könnten --- worüber ich selbstverständlich die in Frage kommenden deutschen Dienststellen sofort verständigt habe --- ich bat Sie jedoch sofort, den schon angemeldeten und hier behandelten Transport noch durchzuführen. Es leuchtet ein, dass eine so plötzliche Umstellung für die deutschen Transportdienststellen schlechterdings nicht möglich ist. Ich wiederhole daher meine Bitte, diesen Rückstau durchführen und meinem Büro über den hierfür in Aussicht genommenen Tag Bescheid geben zu lassen.

Im übrigen darf ich annehmen, dass wir in folgendem Punkte einiggehen:

Wenn, wie es ja hier und da vorgekommen ist, ein regulärer Urlaubertransport aus irgendwelchen Gründen, sei es Nebel, Eis oder andere Gründe, nicht rechtzeitig nach Hälsingborg angebracht werden kann und die hierfür vorgesehen Zuggarnitur leer nach Oslo geschickt werden muss, dass wir in solch einem Falle den so infolge höherer Gewalt entstehenden Rückstau auch in Zukunft mit Extrazug abfahren werden.

Ich wäre Ihnen für Bescheid dankbar, dass wir darin einiggehen  
Mit kameradschaftlichen Grüßen

*Maenss*  
Ihr

*Maenss*

Der Transportoffizier (T.O.)  
beim Militärattaché

Stockholm, 22.1.1943

Tgb.Nr. 170/43.

Till

Kgl. Järnvägsstyrelsen  
Militärbyrån

S t o c k h o l m

Betr.: Transport von Urlauberstau durch Schweden.

Ich nehme Bezug auf die mit dem Bürochef des Mtbr Major von Horn am 18.1.1943 gehabte mündliche Unterredung und bestätige, dass mir dabei mitgeteilt worden ist, dass die Generaldirektion der Schwedischen Staatsbahnen sich ausserstande sieht, in Zukunft Urlaubertransporte der Deutschen Wehrmacht von Trelleborg/Hälsingborg über Kornsjö nach Oslo zu befördern, die über die zwischen den Regierungen getroffenen Vereinbarungen (täglich ein Urlaubertransport mit rund 1000 Köpfen in jeder Richtung) hinausgehen, d.h. also, dass Transporte mit sogenanntem "Urlauberstau", wie sie sich seit einiger Zeit häufig als notwendig erwiesen haben und die durch SJ auf Antrag des T.O. beim Deutschen Militärattaché mit Extrazügen gefahren worden sind, in Zukunft nicht mehr gefahren werden können.

Von dieser Tatsache habe ich die hiervon betroffenen deutschen Kommandobehörden und Dienststellen unterrichtet und sie darauf hingewiesen, dass Rückstau von Urlaubern, die aus dem Reich nach Norwegen zurückbefördert werden sollen, in Zukunft nach Möglichkeit vermieden werden muss, und dass, wenn er in einzelnen Fällen nicht zu vermeiden ist, diese Urlauber auf einem anderen nicht über Schweden führenden Transportweg abgefördert werden müssen.

Major von Horn stimmt mit mir jedoch darin überein, dass reguläre Urlaubertransporte, die aus irgendwelchen Gründen höherer Gewalt erst so verspätet in Hälsingborg angebracht werden können, dass die dafür bestimmte Zuggarnitur leer nach Oslo geschickt werden muss, zu einem zwischen dem Militärbüro und dem T.O. jeweils zu vereinbarenden Zeitpunkt als Sonderzug abgefahren werden.

Weiterhin bestätige ich das mit Major von Horn am 21.1.1943

in dieser

in dieser Angelegenheit geführte Telefongespräch und die dabei getroffene Vereinbarung, dass der zur Zeit in Deutschland auf Abtransport wartende Urlauber-Rückstau von rund 525 Köpfen zusammen mit dem am 20.1.1943 durch Wettereinflüsse an der pünktlichen Zuführung verhinderten regulären Urlaubertransport von rund 1000 Köpfen in 2 Extrazügen, und zwar jeweils am Dienstag, dem 26.1. und Donnerstag, dem 28.1.1943 00.50 Uhr ab Hälsingborg über Kornsjö mit je der Hälfte unter Verwendung einer entsprechend verstärkten Narvik-Garnitur abgefahren wird.



Oberstleutnant

Der Transportoffizier (T.O.)

Stockholm, 26.1.1943

beim Militärattaché

Tgb.Nr. 20043.

Till

Kgl. Järnvägsstyrelsen  
Militärbyrån

S t o c k h o l m

Betr.: Urlauberverkehr durch  
Schweden.

Wie Wehrmachtbefehlshaber Norwegen Oslo mir mitteilt, ist beabsichtigt, aus betriebstechnischen Gründen bei den NSB auf die Dauer von etwa 4-6 Wochen den Urlauberverkehr aus Oslo nach Hälsingborg auf ein Drittel der normalen Zahl, d.h. also auf etwa 350 Köpfe täglich einzuschränken.

Da die zur Zeit in Deutschland befindlichen Norwegen-Urlauber in voller Zahl nach Oslo zurückfahren müssen, würde sich der Zustand ergeben, dass während der Dauer von ungefähr 3 Wochen die volle Zahl von rund 1000 Köpfen täglich von Hälsingborg nach Oslo zu befördern wäre, während in umgekehrter Richtung nur etwa 350 Mann in das Reich fahren würden. Dadurch würde während dieser 3 Wochen die Reziprozität der in nördlicher und südlicher Richtung fahrenden Urlauber nicht gewahrt bleiben, diese vielmehr erst wieder hergestellt werden, wenn nach Ablauf des in Aussicht genommenen Zeitraumes von 4 - 6 Wochen wieder die volle Zahl nach Deutschland gefahren wird und etwa 3 Wochen lang die geringere Zahl von Urlaubern nach Norwegen (Oslo) zurückbefördert wird.

Da der Wehrmachtbefehlshaber Norwegen die entsprechenden Befehle erlassen möchte, wäre ich für baldigen Bescheid dankbar, dass schwedischerseits gegen eine solche Regelung nichts einzuwenden ist.

Der Eile wegen habe ich Vorstehendes dem Bürochef Major von Horn bereits telefonisch mitgeteilt.

*Malmi*

Oberstleutnant